

Uhland, Ludwig: Siegfrieds Schwerdt (1815)

- 1 Jung Siegfried war ein stolzer Knab,
- 2 Ging von des Vaters Burg herab.
- 3 Wollt' rasten nicht in Vaters Haus,
- 4 Wollt' wandern in alle Welt hinaus.
- 5 Begegnet' ihm mancher Ritter werth
- 6 Mit festem Schild und breitem Schwerdt.
- 7 Siegfried nur einen Stecken trug,
- 8 Das war ihm bitter und leid genug.
- 9 Und als er ging im finstern Wald,
- 10 Kam er zu einer Schmiede bald.
- 11 Da sah er Eisen und Stahl genug,
- 12 Ein lustig Feuer Flammen schlug.
- 13 „o Meister, liebster Meister mein!
- 14 Laß du mich deinen Gesellen seyn!
- 15 Und lehr du mich mit Fleiß und Acht,
- 16 Wie man die guten Schwerdter macht!“
- 17 Siegfried den Hammer wohl schwingen kunnt,
- 18 Er schlug den Ambos in den Grund.
- 19 Er schlug, daß weit der Wald erklang
- 20 Und alles Eisen in Stücke sprang.
- 21 Und von der letzten Eisenstang'
- 22 Macht' er ein Schwerdt, so breit und lang.
- 23 „nun hab' ich geschmiedet ein gutes Schwerdt,

- 24 Nun bin ich wie andre Ritter werth.
- 25 Nun schlag' ich wie ein andrer Held
- 26 Die Riesen und Drachen in Wald und Feld.“

(Textopus: Siegfrieds Schwerdt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8079>)